

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Universidad Regiomontana U-ERRE Monterrey Mexiko



WS 2019/20

Inhalt

1. Die Bundesrepublik Mexiko
2. Die Stadt Monterrey
3. Die Universidad Regiomontana U-ERRE
4. Organisatorisches
 - a) Impfungen
 - b) Suchen nach einer Unterkunft
 - c) Flug
 - d) Visa-Formalitäten
5. Transport lokal und national
 - a) Flug
 - b) Bus
 - c) Uber/DiDi/etc.
 - d) Metro
6. Unterkunft
7. Trimester
8. Leben in Monterrey
 - a) Essen
 - b) Sprache
 - c) Kultur
9. Fazit

1. Die Bundesrepublik Mexiko

Die Bundesrepublik Mexiko gehört zu dem Kontinent Nordamerika. Dabei zählt der südliche Teil des Landes bereits zu den Landesgruppen Zentralamerikas (die jedoch auch dem nordamerikanischen Kontinent zugerechnet werden).

Das Land erstreckt sich insgesamt über eine Länge von 3.000 km und eine Breite von 2.000 km. Die Breite wird unter anderem von den zwei Halbinseln Niederkalifornien (westlich) sowie Yucatán (östlich) geprägt. Die eingeschlossene Fläche beträgt 1.972.550 km² und ist somit fast sechs mal so groß wie die Fläche Deutschlands. Dies hat auch Einfluss auf die national gebräuchlichen Transportmittel, die aufgrund der langen Distanzen vor allem auf den nationalen Flugtransport fokussiert sind. In Bezug auf die Gesamtfläche stellt Mexiko weltweit den 14. Platz dar. Das Land grenzt an die drei Länder Guatemala (südlich), Belize (südlich) und USA (nördlich) an. Dabei stellt die mexikanisch-amerikanische Grenze mit ihrer gesamten Länge von 3.326 km die größte und bedeutendste Grenze des Landes dar. Die Bundesrepublik setzt sich aus 31 Bundesstaaten und den Hauptstadt distrikt Mexiko-Stadt zusammen. Die Amtssprache des Landes ist Spanisch und es leben insgesamt 124.575.000 Einwohner (Stand: Juli 2017) in Mexiko.



Bild 1: Landkarte Mexiko

2. Die Stadt Monterrey

Monterrey ist die 3. größte Stadt Mexikos und umfasst eine Fläche von insgesamt 860 km². In der Hauptstadt des Bundesstaates Nuevo Leon befinden sich so über 1.173.000 Einwohner. Wenn man die Einwohnerzahl des gesamten Ballungsraumes Monterrey betrachtet, dann sind es sogar über 4,6

Millionen Einwohner. Des Weiteren stellt die Stadt im wirtschaftlichen Sektor einen enorm wichtigen Teil des Landes dar. So ist Monterrey einer der bedeutendsten Industriestandorte im ganzen Raum Lateinamerika. In diesem Zusammenhang hat die Metropolregion Monterrey im Jahr 2014 ein Bruttoinlandsprodukt von insgesamt 122,9 Milliarden US-Dollar erwirtschaftet. Damit stellt diese Region einer der wichtigsten Wirtschaftsstandorte für das Land dar. Dies zeichnet sich vor allem in einem für mexikanische Verhältnisse sehr industrialisierten Stadtbild aus. So ist das Metropolgebiet Monterrey von zahlreichen großen Unternehmen besiedelt und stellt auch in Verbindung mit der Nähe zur amerikanischen Grenze einen wichtigen Produktionsstandort für viele internationale Firmen dar. Geographisch gesehen befindet sich die Stadt im



Bild 2: Die Stadt Monterrey mit ihrem Cerro de la Silla

nordöstlichen Bereich von dem Bundesstaat Nuevo Leon und ist nur ca. drei Autostunden von der amerikanischen Grenze entfernt. Die Stadt wird in ihrer Mitte von dem oftmals ausgetrockneten Fluss „Santa Catarina“ getrennt. Die am 20. September 1596 gegründete Stadt trägt den Spitznamen „Ciudad de las Montañas“ (übersetzt: Stadt der Berge). Wie sich daraus schon vermuten lässt, ist die Stadt von zahlreichen Bergen und Gebirgsketten umgeben. Der sogenannte „Cerro de la Silla“ (siehe Bild 2) stellt dabei das Wahrzeichen der Stadt dar.

3. Die Universidad Regiomontana U-ERRE

Die Universidad Regiomontana (Abk. U-ERRE) wurde im Jahr 1969 gegründet und ist eine private Universität. Das zunächst als allgemeines Bildungsinstitut gegründete Modell wurde anschließend zu einer Universität umgewandelt und im Jahre 1974 von einer Reihe von Unternehmern aufgekauft.

Derzeit befinden sich über 8.000 Studenten an der

U-ERRE, die insgesamt von ca. 280 akademischen Fachleuten betreut werden. Der Direktor Ángel Casán Marcos befasst sich seit 2013 mit der modernen Umstrukturierung und internationalen Auslegung der Universität.

Neben den Bachelor- und Masterkursen verfügt die Universität unter anderem auch über eine Sekundarschule. Dabei sind die meisten Kurse der Sekundarschule vormittags und die Bachelor- sowie Master Kurse eher abends terminiert.

Der Campus, kreierte durch drei verschiedene Gebäudesysteme, befindet sich im Zentrum von Monterrey. Das Campus Areal teilt sich auf die sich vertikal stationierten Aulen auf und wird jeweils durch die sich dazwischen befindlichen Straßen verbunden. Dabei gliedern sich der gesamte Campus nach den verschiedenen Bildungsbereichen der Universität. Das erste Gebäudesystem repräsentiert dabei die Wirtschaftswissenschaften, das zweite die Sozialwissenschaften und das dritte Architektur- und Ingenieurwesen. Durch die sich auch in dem ersten Gebäudekomplex stationierte Sekundarschule haben sich die Wirtschaftswissenschaften (vor allem die Kurse mit vertiefendem Charakter) auf den 3. Campus ausgebreitet.

Aufgrund von Sicherheitsvorkehrungen muss sich jeder Student einen Studentenausweis mit Magnetchip ausstellen lassen. So sind alle drei Gebäudesysteme nicht für die Öffentlichkeit zugänglich und werden 24/7 von Sicherheitspersonal bewacht. Daher gelten die Studentenausweise als wichtiges Identifikationsmittel für die Studenten und sind essentiell für das Betreten der jeweiligen Aulen.



Bild 3: Ausblick von Aulas 3 auf Aulas 2 des Campusareals

4. Organisation

a) Impfungen

Grundsätzlich sind für die Einreise von Mexiko keine Impfungen vorgeschrieben.

Trotz dessen werden vor allem aus hygienischen Gründen Impfungen gegen Hepatitis A, B und Typhus empfohlen. Zudem sollte das Grundwasser nur gefiltert getrunken werden bzw. in Haushalten ohne Filterung auf Alternativen (Wasser in Supermärkten kaufen) zurückgegriffen werden. Eine Impfung gegen Tollwut wird auch empfohlen, da sich in Mexiko (unter anderem auch in Monterrey) zahlreiche streunende Hunde und Katzen befinden. Diese Impfung ist jedoch nicht dringend notwendig, da im Falle eines Bisses auch ein kurzfristiges Impfschema zum Schutz gegen Tollwut helfen kann. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass in diesem Fall dringend ein Arzt aufgesucht werden sollte und innerhalb 24 Stunden nach dem Biss bereits die erste Schutzimpfung vollzogen werden sollte.

b) Suchen nach einer Unterkunft

Das Finden einer passenden Unterkunft aus Deutschland hat sich zunächst als schwierig herausgestellt, da viele mexikanische Internetseiten nur mit einer VPN aus Mexiko zugänglich sind. Der Großteil der Unterkünfte wird jedoch über Facebook Gruppen sowie den Facebook Marketplace vergeben. Dieser Markt ist sehr beliebt und schnelllebig. So melden sich bei einem neuen Eintrag bereits nach wenigen Minuten mehrere Interessenten für die Wohnung. Auf der Suche nach einer Wohnung in der Studentenzone lässt sich die Gruppe „Mercado de Depas TEC“ empfehlen. Auch bei den beiden bekannten Studentenwohnheimen Villas Tec und Torres Tec werden die verfügbaren Plätze meist über die jeweilige Facebook Gruppe weitergegeben wodurch offizielle Anfragen bei Internetseiten meist ohne Erfolg enden. Bei der Wohnungssuche wird man auch von der Global Crew der Universität unterstützt. So hilft einem der zugeordnete Buddy der Universität Regiomontana bei der Wohnungssuche und weiteren Fragen. Falls aus Deutschland keine Wohnung gefunden werden kann, ist es ratsam bereits 1-2 Wochen vor Semesterbeginn anzureisen und zumindest für die ersten Wochen ein AirBnB oder Hostel zu mieten. Vor Ort gestaltet es sich deutlich einfacher nach einer Wohnung zu suchen. Außerdem lassen sich hierbei die Wohnmöglichkeiten und das Wohnumfeld besichtigen, die unter dem Punkt Unterkunft näher ausgeführt werden.

c) Flug

Die Gesamtkosten für einen Hin- und Rückflug von München nach Monterrey betragen ca. 700 € – 900 €. Da die genauen Semesterdaten erst zu Semesterbeginn veröffentlicht werden, ist es ratsam zunächst nur einen Hinflug oder eine Umbuchungsoption für den Rückflug zu buchen. Zumal Direktflüge nach Monterrey eher selten und sehr teuer sind, beinhalten die meisten Flüge Stopps über die USA, Mexiko Stadt oder Cancun. Des Weiteren befindet sich der Flughafen von Monterrey ca. 30 Autominuten von der Stadt entfernt. Deshalb wäre es sinnvoll, sich bereits vorab um einen Flughafentransfer in Monterrey zu kümmern. Dabei kann auch Kontakt mit dem Buddy von der Global Crew aufgenommen werden. Es lassen sich auch spontan private Transfers per Uber oder Taxi buchen, die jedoch abhängig von der Uhrzeit sehr teuer ausfallen können.

d) Visa-Formalitäten

Für die Einreise nach Mexiko ist zunächst kein Visum erforderlich. Dabei erhält man im Zuge der Einreise per Flugzeug eine sogenannte Touristenkarte FMM, die für 180 Tage geltend ist. Die Kosten dieser Karte betragen 558 MXN und sind in den meisten Fällen bereits in den Kosten des Flugtickets enthalten. Da das mexikanische Trimester

mit seiner Dauer von 3-4 Monaten unter den 180 Tagen liegt, reicht diese Karte für die Aufenthaltsgenehmigung in einem Trimester aus. Besteht jedoch der Wunsch zwei Trimester zu absolvieren, ergeben sich insgesamt zwei verschiedene Möglichkeiten. Die erste ist die Beantragung eines Studentenvisum für den gewünschten Zeitraum. Der Prozess ist jedoch sehr aufwendig und sollte deshalb früh begonnen werden. Die einfachere Methode wäre in diesem Falle die Ausreise aus dem Land, um bei Wiedereinreise eine neue Karte zu erhalten. So muss bei der Ausreise die Touristenkarte vorgelegt und abgegeben werden. Bei erneuter Einreise erhält man schließlich eine neue Karte mit neuen 180 Tagen Aufenthaltsgenehmigung. In diesem Zusammenhang würde sich der Zeitraum zwischen den Trimestern anbieten das Land zu verlassen, um bei Wiedereintritt eine Aufenthaltsgenehmigung für das zweite Trimester zu erhalten.

Mehr Informationen zum Thema Impfungen, Krankheiten, Sicherheitslage, Visa-Formalitäten, usw. lassen sich auf der Seite des auswärtigen Amtes finden.

Reise- und Sicherheitshinweise des auswärtigen Amtes:

<https://auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/mexiko-node/mexikosicherheit/213648>

5. Transport lokal und national

a) Flug

Da die Distanzen in Mexiko im Vergleich zu Deutschland sehr groß sind bietet sich der Flugverkehr als gute Transportmöglichkeit für nationale Kultur- und Reiseziele an. Dabei lassen sich auch kurzfristig Inlandsflüge in einem preiswerten Bereich von 40 € – 100 € finden. Außerdem werben mexikanische Fluggesellschaften oftmals mit speziellen Angeboten in Bezug auf nationale Kulturfeiertage und sonstige Ereignisse.

b) Bus

Da die Distanzen auch innerhalb des Metropolenraums Monterrey sehr groß sind bietet sich das Bussystem als eine preiswerte Möglichkeit für den täglichen Nahverkehr an. Dabei fahren die Busse abhängig von der Linie ca. alle 15 Minuten. Die Kosten für eine Fahrt belaufen sich auf ca. 12 Pesos und die Bezahlung kann entweder bar oder mittels der sogenannten Feria Karte erfolgen. Die Karte (im Bild 4 zusehen) lässt sich in jeder Filiale der Supermarktkette „Oxxo“ erwerben und aufladen. Das einmalige Erwerben der Karte kostet dabei 50 Pesos und ihr Vorteil besteht darin, dass bei der zweifachen Verwendung der Karte innerhalb 24 Stunden eine Fahrt nur ca. 7 Pesos kostet. Außerdem muss dank des modernen Bezahlsystems nicht immer das genaue Kleingeld für die 12 Pesos mitgebracht werden. Die Informationen bezüglich der Haltestellen und Abfahrtszeiten lassen sich mittels der sogenannten „Moovit“ App abrufen. Das Busfahren in Mexiko hat sich dabei als eine sehr einzigartige Erfahrung herausgestellt und kann manchmal durchaus abenteuerlich werden. Es kann schon einmal vorkommen, dass die Bustüren nicht funktionieren und deshalb einfach mit offenen Türen gefahren wird. Die Haltestellen sind nicht offiziell gekennzeichnet, wodurch es wichtig ist, dass man den Busfahrer mit einem klaren Handzeichen signalisiert, dass man einsteigen möchte. Andernfalls fährt dieser einfach an den Haltestellen vorbei. Da auch die allgemeine Verkehrssituation in Monterrey sehr chaotisch sein kann, kann das Fahrverhalten an



Bild 4: Feria Karte

manchen Stellen sehr aggressiv und holprig werden. Deshalb sollte man sich stehend immer gut festhalten und sitzend (auch aufgrund einer manchmal beschädigten Straße) mit der ein oder anderen ruppigen Situation rechnen. Trotzdem (oder vielleicht auch durch den extremen Kontrast zu deutschen öffentlichen Verkehrsmitteln) habe ich das Busfahren immer sehr genossen und bin stets sicher an mein Ziel gekommen. Auch durch den vergleichsweise niedrigen Preis eignet sich das Bussystem in Monterrey sehr gut als ein preiswertes, öffentliches Verkehrsmittel für den täglichen Nahverkehr.

c) Uber/DiDi/etc.

Wie schon erwähnt sind die Distanzen auch innerhalb der Stadt sehr groß. Daher bieten sich diverse Fahrservice an um in der Metropolregion genaue Ziele zu erreichen. Dies ist vor allem nützlich wenn man sich abends im Stadtzentrum oder anderen unsicheren Regionen befindet. Dabei sollte vermieden werden, in diesen Arealen der Stadt zu Fuß unterwegs zu sein. Hierbei bietet sich der Service von Uber und co. an um per App eine Taxi Fahrt zu einem gewünschten Zielen zu buchen. Dabei kann man durch die Apps der verschiedenen Anbieter fast von jedem Stadtbereich einen Fahrdienst bestellen, der innerhalb von 5 – 10 Minuten ankommt. Der Service beinhaltet mittlerweile auch schon verschiedenen Fahrmöglichkeiten. Neben dem Uber X, das eine Privatfahrt darstellt, bietet Uber auch eine Pool und Van Option an. Dabei wird deine Fahrt mit anderen in deiner Nähe befindlichen Fahrten und Interessenten verbunden, um auf diese Weise Geld für die einzelnen Fahrgäste und Zeit für den Uber Fahrer gespart werden können. Die Kosten für ein Uber belaufen sich pro Kilometer auf ca. 11 Pesos (0,52 €), variieren jedoch stark in Bezug auf die Uhrzeit, aktuelle Verkehrslage und sonstigen Umständen. Dabei ist der Uber Algorithmus bereits sehr modern entwickelt und verbindet die verschiedenen Fahrten, wodurch der Preis auch stark von der aktuellen Verfügbarkeit von der in der Nähe gelegenen Fahrern abhängt. Neben Uber gibt es auch andere StartUp Anbieter, wie zum Beispiel DiDi oder Beat, die den gleichen Service jedoch teilweise zu geringeren Preisen (aber auch geringerer Verfügbarkeit von Fahrern) anbieten. Trotz der verschiedenen Optionen, intelligent entwickelten Apps und vergleichsweise geringen Preisen habe ich mir auf lange Sicht eine preiswertere Alternative zu den privaten Fahrdiensten gesucht. So ist aufgrund der langen Distanzen oftmals der tägliche Gebrauch von mobilen Fortbewegungsmitteln notwendig. Wenn dabei nur auf die privaten Fahrten von Uber zurückgegriffen wird, kann dies sehr teuer werden. Wenn man beispielsweise allein durch den täglichen Weg zur Universität nur auf Uber (oder andere Anbieter) zurückgreift sollte insgesamt mit monatlichen Ausgaben von 130 € – 150 € gerechnet werden. Hier bietet sich das Bussystem als langfristig preiswertere Alternative für den täglichen Gebrauch an.

d) Metro

Das U-Bahn Netzwerk ist in Monterrey nicht wirklich gut ausgebaut und verbindet lediglich die wichtigsten Punkte im Stadtzentrum und nördlich davon (siehe Bild 5). Da die sicheren und beliebten Wohnmöglichkeiten für Studenten eher im Süden der Stadt liegen (wie beispielsweise in dem Studentenareal „Zona Tec“), bietet sich die Metro nicht für den täglichen Verkehr an. Trotz dessen kann die U-Bahn zur schnellen Fortbewegung innerhalb des Zentrums genutzt werden und stellt mit ihren Kosten von 5 Pesos pro Fahrt eine



Bild 5: Metrolinien der Stadt

relativ preiswerte Alternative für den Innenstadtverkehr dar.

6. Unterkunft

In Bezug auf die Unterkunft bieten sich in Monterrey verschiedene Möglichkeiten an. Zunächst musste ich feststellen, dass die Universität Regiomontana sich im Zentrum der Stadt befindet und es sehr schwer ist, eine gute Wohnung mit sicherer Lage in der Nähe dieser zu finden. Die meisten Studenten wohnen in der südlich gelegenen „Zona Tec“, einem Stadtbereich der rund um die Tecnológico de Monterrey, der größten und bekanntesten Universität der Stadt,



Bild 6: Studentenwohnblock Villas Tec

entstanden ist. In diesem Gebiet bieten sich diverse Wohnblöcke wie Villas Tec oder Torres Tec an, die einen Großteil der Studenten in Monterrey beherbergen. Außerdem sind diese mit Sicherheitspersonal ausgestattet. Dabei habe ich insgesamt 2 Monate in dem Wohnblock Villas Tec gewohnt, wo ich zahlreiche andere Studenten (unter anderem auch von den anderen Universitäten der Stadt) kennenlernen durfte. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 6.000 Pesos monatliche Miete exklusive ca. 1.200 Pesos Nebenkosten, die alle 2 Monate anfallen. Für den letzten Monat habe ich mich entschlossen, zu einer mexikanischen Gastfamilie zu ziehen, um eine weitere Wohnmöglichkeit auszuprobieren und die mexikanische Kultur noch besser kennenzulernen. Bei dieser Variante lebt man in einem sehr familiären Umfeld, das sehr typisch für eine mexikanische Familie ist. Auf diese Weise können außerdem die mexikanische Gewohnheiten des täglichen Lebens kennengelernt werden. Die Kosten hierbei beliefen sich auf ca. 8.500 Pesos monatliche Miete. Dabei waren jedoch bereits die Nebenkosten sowie mexikanische Gerichte, die morgens, mittags und abends serviert wurden, inbegriffen. Abschließend lässt sich sagen, dass sowohl das Wohnen in einer Studenten WG sowie das sehr gegensätzliche Leben in einer mexikanischen Gastfamilie unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich bringt. So ist man in den Studentenwohnheimen viel selbstständiger und kann unter anderem andere Studenten der Stadt kennenlernen. In einer Gastfamilie lernt man jedoch viel besser die mexikanische Kultur sowie die Gewohnheiten kennen und wird zudem in einem familiärem Umfeld immer unterstützt. Bei der Suche wird man dabei von dem Buddy der Universität unterstützt. Diese wissen oftmals bereits im Vorfeld des Trimesters welche guten Wohnmöglichkeiten sich für die Austauschstudenten ergeben könnten. Des Weiteren kann auch das International Office der Universität bei der Suche einer geeigneten Gastfamilie helfen. So hat dieses bereits Kontakte zu den verschiedenen Gastfamilien und hilft beim Vermitteln.

7. Semester

Bereits vor Beginn des Trimesters muss man das International Office und die Auslandskoordinatorin der Universität besuchen. Dabei erhält man neben der Studentenkarte, die essentiell für den Eintritt in den Campus ist, auch eine Übersicht der im kommenden Trimester verfügbaren Kurse. Dabei hat sich herausgestellt, dass

aufgrund des für deutsche Verhältnisse stark unterschiedlichen Systems einige Kurse des zuvor vereinbarten Learning Agreements im laufenden Trimester nicht angeboten wurden. So werden zahlreiche Kurse ausschließlich in einem Trimester angeboten und es können sich Überschneidungen der verschiedenen Kurse ergeben. Es gibt jedoch insgesamt eine gute Auswahl an Kursen im vertiefenden Wirtschaftsbereich, wodurch schnell interessante Alternativen gefunden werden konnten. Durch guter Absprache und Kommunikation mit den zuständigen Auslandskoordinatoren der Hochschule Augsburg haben sich schließlich geeignete Kurse für eine Wirtschaftsvertiefung finden lassen.

Der größte Unterschied zwischen der Universidad Regiomontana und der Hochschule Augsburg ist, dass in den meisten Kursen Anwesenheitspflicht und wöchentliche Präsentationen/Hausarbeiten herrschen. Diese stellen jedoch einen normalen Faktor für mexikanische Studenten dar. Die aktive Mitarbeit in den Kursen und die verantwortungsbewusste Erledigen von Hausarbeiten besitzen einen hohen Anteil im Bewertungssystem.

Das gesamte Trimester besteht insgesamt aus 3 sogenannten Partialen (1 Partial = 1 Monat). Dabei hat in den meisten Kursen jedes Partial jeweils eine Gewichtung von 33% zur Endnote. Dadurch wird eine dauerhafte Anwesenheit während des Trimesters und das konstante Abliefern von Hausarbeiten/Präsentationen gefördert. In diesem Zusammenhang haben die 3 Examen, die jeweils am Ende eines jeden Partiales geschrieben werden, meistens eine Gewichtung von unter 50%, wodurch der Großteil der Note durch aktive Mitarbeit und diverse wöchentliche Hausarbeiten geformt wird.

Das System, das sehr an die Sekundarstufe des deutschen Bildungssystems erinnert, wird zudem durch vergleichsweise kleine Klassen (15-20 Studenten) und Teamarbeit geprägt. Die Anwesenheit wird dabei am Anfang jeder Vorlesung kontrolliert und es darf/sollte eine maximale Anzahl von Fehltagen nicht überschritten werden, da dies sonst eine negative Auswirkung auf die Endnote haben könnte. Es werden auch in vielen Kursen am Anfang des ersten Partiales Gruppen gebildet, mit denen man für den Rest des Trimesters die einzelnen Themengebiete zusammen erarbeitet und wöchentlich präsentiert. Der Kontakt zu den Professoren erfolgt in den meisten Kursen sehr persönlich und direkt. Viele Kurse beinhalten so auch offene Diskussionsrunden mit den Professoren und oftmals wird eine gemeinsame WhatsApp Gruppe des Kurses erstellt, die als ein Forum für Fragen der Studenten gilt. Die Arbeitsweise der mexikanischen Studenten hat sich manchmal von der vom Bildungssystem vorhergesehenen Arbeitsweise unterschieden. So ist es in Mexiko nicht der Regelfall, dass Präsentationen oder schriftliche Arbeiten erst wenige Stunden vor Abgabefrist erarbeitet werden. Die Professoren sind zunächst auch sehr kulant, zeigen jedoch gegen Ende des Partiales auch die nötige Strenge zur Einhaltung der Abgabefristen.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die zum deutschen System sehr unterschiedliche Auffassung einer Universität einen sehr interessanten Einblick in das Leben von mexikanischen Studenten gegeben hat. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase von ein paar Wochen, konnte ich mich schließlich auch an die teilweise doch sehr entspannte Gruppendynamik gewöhnen und auch der Kontrast von den unterschiedlichen Arbeitsweisen stellte eine gute Basis für die erfolgreiche Zusammenarbeit in den wöchentlichen Projekten dar.

8. Leben in Monterrey

a) Essen

Einer der interessantesten Teile meines Auslandssemesters war das Essen. So hat Mexiko eine sehr umfassende und eigene Essenskultur, die sich von der in Deutschland doch sehr unterscheidet. Meiner Meinung nach kann trotz einer oftmals gleichen Basis die mexikanische Küche sehr abwechslungsreich sein. Dabei sollte vor allem beachtet werden, dass die mexikanischen Gerichte (im Vergleich zu den deutschen) eine bereits doch sehr ordentliche

Basisschärfe besitzen. So beinhalten viele Gerichte eine bereits grundlegende Schärfe, an die ich mich in den ersten Wochen erstmal gewöhnen musste. Als Nationalgericht gelten hier zum Beispiel Tacos, die zu jeder Uhrzeit und in allen möglichen Formen (siehe Bild 6) serviert werden können. Dabei gibt es auch gezielte Tacos für den Konsum am Morgen, Mittag oder Abend. Zu den Tacos werden oftmals unterschiedliche Salsas, Limonen und Salat bereitgestellt. Zu den grundlegenden Salsas zählen dabei die „Salsa Verde“ (übersetzt: Grüne Salsa) und „Salsa Rojo“ (übersetzt: Rote Salsa), die sich nach mehreren Wochen eingewöhnen in einem meiner Meinung nach akzeptablen Schärferahmen befinden und zu fast allen mexikanischen Gerichten verwendet werden. Ein mexikanisches Frühstücksgericht sind beispielsweise die sogenannten „Chilaquiles“. Diese ähneln den in Deutschland mit Käse überbackenen Nachos sehr, werden jedoch hier auch mit den benannten Salsas, Eiern und diversen anderen Möglichkeiten ergänzt. Als eine Art lokales Essen stellten sich verschiedenste Formen und Farben des Maiskolbens heraus. Die dabei häufigste Form beinhaltet das Überziehen des Kolbens mittels Käse und Salsapulver. Als national bekanntes Süßgebäck gibt es das sogenannte „Pan de Muerto“ rund um den „Dia de los Muertos“ zu kaufen. Im Zuge des mexikanischen Totenfestes (am jeweils 01.11. des Jahres) lässt sich dieses in zahlreichen Bäckereien und Supermärkten kaufen und stellt meiner Meinung nach eine ungefähre Mischung aus einem Krapfen und Brötchen dar, dass jedoch mit einem sehr eigenen Teig zubereitet wird.



Bild 6: Diverse Tacovariationen

b) Sprache

Die Sprache in Mexiko unterscheidet sich doch sehr von der regulären spanischen Sprache, dem sogenannten „español castellano“. Dabei lässt sich vor allem durch die Nähe zur amerikanischen Grenze der englischsprachige Einfluss auf die regionale Sprache feststellen. So wird beispielsweise hier auch zu einem Kindergarten „kindergarden“ gesagt, während dieser in fast allen anderen spanischsprachigen Ländern mit „jardin de niños“ betitelt ist. Weitere Beispiele sind die Übersetzungen von Mieten zu „rentas“ (englisch: „to rent“ anstatt castellano-spanisch: „alquileres“) und von Autos zu „caros“ (englisch: „car“ anstatt castellano-spanisch: „coche“). Ein weiterer sehr großer Unterschied ist, dass in Mexiko eine komplette Konjugationsform übersprungen wird. So wird die sogenannte „ihr“ Form (in castellano-spanisch „vosotros“) nicht verwendet und stattdessen einfach die Pluralform des „sie“ (in spanisch „ustedes“) eingesetzt. Dies stellte sich vor allem in Bezug auf die wöchentlichen Präsentationen als eine große Herausforderung heraus. Wenn man so direkt eine Mehrzahl von Personen anspricht (wie im Regelfall in Präsentationen)

sollte stets die indirekte „sie“ Form im Plural verwendet werden. Andernfalls kann es hier durchaus vorkommen, dass weder der Professor noch die Klasse die verwendete Konjugation des Verbs versteht. Zuletzt ist auch die Betonung der Wörter im Norden Mexikos sehr unterschiedlich zu der im südlich befindlichen Sprachgestaltung. Während in Monterrey die spanische Sprache sehr stark und klar ausgesprochen wird, ist sie im Süden eher singend geprägt.

In der Universität bietet sich die Möglichkeit an, einen Spanischkurs für Ausländer an zu absolvieren. Diesen kann ich nur sehr empfehlen, da hierbei einerseits das neue regionale Vokabular vermittelt wird und andererseits die korrekte Benutzung der Grammatikformen aus mexikanischer Sicht antrainiert wird.

c) Kultur

Kulturell hat Monterrey und auch Mexiko sehr viel zu bieten. Wie schon bereits anfangs erwähnt, ist die Stadt Monterrey von verschiedenen Gebirgsketten umgeben. Dadurch lassen sich viele verschiedene Wanderausflüge machen. Weitere regionale Highlights stellen der Naturpark „Estanzuela“ sowie der „Cola de Caballo“ (siehe Bild 8), ein Naturgebiet mit Wasserfall, dar. Des Weiteren spielt die katholische Religion eine sehr wichtige Rolle in Mexiko, wodurch sich zahlreiche katholische Kirchen in der Stadt finden lassen.

Einen weiteren interessanten kulturellen Punkt stellen regionale mexikanische Dörfer dar. Diese

sind meistens so konstruiert, dass sich in ihrem Mittelpunkt meistens eine große Kirche inklusive Kirchplatz und Rathaus befinden. Ein weiteres sehr wichtiges

nationales Ereignis, das ich in meinem Aufenthalt in Mexiko erleben durfte, war der „Dia de los Muertos“ am 01.11. des Jahres. An diesem nationalen Feiertag, der zu Gedenken an die Toten zelebriert wird, verkleiden sich viele Menschen als Totenköpfe und auf den Straßen befinden sich Gedächtnisstätten. Zudem werden oftmals kleinere Dörfer aufgrund dieser Festes umgestaltet (siehe Bild 7) und an den Hauptplätzen findet eine große Feier statt. Weitere regionale Highlights stellen beispielsweise die „Grutas de Garcia“ dar. Diese Tropfsteinhöhlen befinden sich in den Gebirgen rund um Monterrey und existierten bereits seit mehreren Jahrhunderten. Nationale



Bild 8: Naturpark mit dem Cola de Caballo

Sehenswürdigkeiten stellen neben Mexiko-Stadt als politischen Mittelpunkt des Landes auch die Region um Guadalajara dar. In diesem Bereich des Landes liegt der Ursprung des weltweit vertriebenen Tequilas. Von der ca. 20 min entfernten Stadt Tequila lassen sich in den angebotenen Touren die verschiedenen Agave-Feldern (siehe Bild 9) sowie lokale Destillieren besichtigen.



Bild 7: Kirchenplatz am Dia de los Muertos



Bild 9: Der Ursprung des Tequilas, die Agave Frucht mit ihren Feldern im Bundesland Jalisco

9. Fazit

Mein abschließendes Fazit zu meinem Auslandssemester in Mexiko ist durchwegs positiv. Ich habe die Zeit in Monterrey sehr genossen und bin unglaublich dankbar für die vielen tollen Erfahrungen, die ich hier gesammelt habe. Gerade die kulturellen und sprachlichen Unterschiede, sowie ein komplett unterschiedliches Universitätssystem haben meinen Aufenthalt sehr interessant gestaltet. Die Menschen in Mexiko sind Ausländern gegenüber sehr offen, hilfsbereit und herzlich. Zudem schätzen diese sehr, wenn man sich offen und unvoreingenommen auf die mexikanische Kultur und Tradition einlässt. Dabei wird einem sehr schnell durch die Studenten und regionalen Einwohnern geholfen, sich in die lokalen Strukturen zu integrieren. Ich kann mir durchaus vorstellen noch einmal nach Monterrey oder einen anderen Teil von Mexiko zurückzukehren, um dort zu arbeiten oder zu studieren.